



Zusammenfassung der Analyse für den Handlungsort

Burg

Das Wohnquartier Burg wird seit längerer Zeit als „sozialer Brennpunkt“ in Bayreuth gehandelt. Verschiedene augenfällige Benachteiligungen des Quartiers, wie die Isolationslage, die Nachbarschaft zur JVA, Verkehrsstrassen und naturräumliche Barrieren, bilden weitere Ansätze zur vertiefenden Untersuchung aus städtebaulicher und sozialräumlicher Sicht.

Burg, in unmittelbarer Nachbarschaft zu St. Georgen, hat einen schlechten Ruf und wird als soziales Problemgebiet eingeschätzt. Auffällig ist die hohe Bewohnerdichte in diesem Quartier bzw. auf dessen Wohnbauflächen. Zudem ist das Gebiet mit einer Lageungunst behaftet – die lärmemittierende Bahntrasse im Westen, die tiefeingeschnittene Nordtangente und die Justizvollzugsanstalt im Norden und die Hangkante im Süden bewirken eine Isolationslage des Quartiers. Die starke Fußgängerfrequenz in Richtung des Parks am Festspielhügel mag daher rühren, dass zusätzlich das Wohnumfeld wenig Aufenthaltsqualitäten bietet.

Trotz der großen Nähe einiger Parallelen und Verknüpfungen zu dem bestehenden Soziale-Stadt-Quartier St.Georgen - z.B. gehört die Burg zum Schulsprengel der St. Georgen-Schule - ist eine unabhängige Betrachtung der Handlungsbedarfe und die Entwicklung eigener Handlungsansätze und Organisationsstrukturen zur Erneuerung des Gebiets unabdingbar.